

Pressemitteilung Klimaschutzagentur wirbt für energetische Sanierung

Kampagnenstart „Mach Dein Haus fit“ in Coppenbrügge



Coppenbrügge (red). Jede Menge Energie, um Energie zu sparen. Die Klimaschutzagentur Weserbergland startete die nächste Beratungsoffensive ihrer auf zwei Jahre angelegten, landkreisweiten Kampagne „Mach Dein Haus fit“. Vom 27. Februar bis 9. März läuft in Coppenbrügge die Aktion, die für energetische Sanierung werben soll. Und jetzt fand im WINI-Forum in Marienau die Auftaktveranstaltung mit großem Informationsangebot statt.

Coppenbrüggens Bürgermeister Hans-Ulrich Peschka begrüßte rund 60 interessierte Gäste und zeigte sich stolz, dass Coppenbrügge als kleinste Kommune der Klimaschutzagentur Weserbergland als erster Gesellschafter beigetreten sei. Für ein lebenswertes Coppenbrügge solle ehrgeizig Klimaschutz betrieben werden. Allerdings nicht auf Kosten des „schönen Landschaftsbildes“, das man bei Planungsideen zu Windrädern in Ahrenfeld oder in Osterwald nicht aus den Augen verlieren dürfe. Er nannte die zahlreichen realisierten Solarthermieanlagen auf Dächern beispielhaft für gelungene Klimafreundlichkeit und verwies mit Wertgefühl auf Dörpe, der Ort im Flecken Coppenbrügge, der sich als Energiedorf einen Namen gemacht hat und sogar von der Deutschen Umwelthilfe ob der großen erzeugten Strommenge über Photovoltaik mit dem Solarbundesligapreis ausgezeichnet wurde.



„Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft“, unterstrich Peschka. „Der Flecken hat in den vergangenen Jahren 2,4 Mio. Euro in noch nie dagewesener Form in die energetische Sanierung seiner Immobilien mit Fördermittel der EU investiert.“ Im Rahmen der energetischen Umbaumaßnahmen sei beispielsweise die Grundschule am Ith mit einer zirka 360 qm großen Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 27.000 kwh ausgestattet worden. Die Turnhalle habe eine neue Außenhülle einschließlich Fensterfronten erhalten sowie eine Photovoltaikanlage mit insgesamt 1100 qm. Im ersten Jahr nach der Sanierung hätten sich bereits 70 Prozent der Energiekosten, 30.000 Euro, einsparen lassen. Ähnliche Erfolge erwarte der Flecken auch jetzt nach der energetischen Sanierung des Hallen- und Freibades, der Grundschulen und Dorfgemeinschaftshäuser.

Gerade beim Hallenbad prognostiziert Peschka eine Einsparung von 80 Prozent. 45.000 Euro per anno weniger an Energiekosten mache das aus. Ausschlaggebend sei dabei das innovative Wärmekonzept, „das mit unseren örtlichen Landwirten entwickelt wurde, die uns ab diesem Jahr mit Biogas versorgen werden.“ Nicht nur der Flecken, sondern auch das Krankenhaus Lindenbrunn profitiere von dieser klimafreundlichen Lösung, die kostengünstigere Wärme durch Blockheizkraftwerke verspreche.

Tobias Timm, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Weserbergland, begrüßte die innovative Ideen Coppenbrüggens. Er lobte generell die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Kommunen und ergänzte, dass „Klimaschutz im 21. Jahrhundert auch Wirtschaftsförderung sei“. Potenzielle Bauherren, die energetische Sanierung auf der Agenda stehen haben, versprach er ein großes Plus an Lebensqualität und höherem Wohnstandard.

Hausmodernisierung sei das Thema der Zeit. Der Grund: „Im Gebäudebestand - da liegt der Schlüssel“, so Timm – und damit meinte er, dass 80 Prozent aller bestehenden Gebäude vor der ersten Wärmeschutzverordnung entstanden seien und dass diese für einen möglichst großen Erfolg in Sachen CO₂-Reduzierung energetisch saniert werden müssten. Allein mit dem Bau von neuen Niedrigenergiehäusern könne das ehrgeizige Ziel der Bundesregierung, die CO₂-Emmission bis 2020 um 40 Prozent zu senken, nicht erreicht werden. Und auch dem Klimaschutzkonzept des Landkreises entsprechend (nachzulesen unter www.hameln-pyrmont.de) muss der Energieendverbrauch deutlich reduziert werden. Die CO₂-Emmissionen sollen bis 2020 um 20 Prozent gesenkt werden. Insgesamt lag der Verbrauch im Flecken Coppenbrügge 2007 bei 30,3 MWh pro Einwohner und Jahr (Bundesdurchschnitt: 29,7 MWh/EW/a).

Bei der Kampagneneröffnung „Mach Dein Haus fit“ im WINI-Forum waren so manche Besucher überrascht, welche finanziellen Einsparungen nach energetischer Sanierung möglich sind. Ohne Wärmedämmung heize man beispielsweise die Straße gleich mit, mit entsprechender Isolierung könne der Verbrauch um Faktor 10 reduziert werden, betonte Timm. Die Oberflächentemperatur müsse bei Normklima mindestens 12,6 Grad Celsius erreichen. Ansonsten könnten nicht unerhebliche Schäden durch Schimmel verursacht werden. Die Fenstersanierung beim Altbau sei ebenfalls mehr als relevant. Durch den Abbau der thermischen Schwachstellen in der Gebäudehülle werde der Geldbeutel entlastet und der Wohnkomfort steige. Im Rahmen der Dachsanierung bei älteren Häusern ließen sich ferner Einsparpotenziale bis zu 20 Prozent erreichen – „und durch die richtige Dämmung ist es im Dachgeschoss im Sommer kühler und im Winter wärmer.“



Durch eine neue Heizungsanlage ließen sich ebenfalls Energie und Kosten sparen. „Ein Drittel der Heizkessel in Deutschland sind älter als 20 Jahre“, kritisierte Timm. Durch die Brennwerttechnik beispielsweise könne der Verbrauch um 20 Prozent gesenkt werden. Ein Komfortplus sei eine weitere angenehme Konsequenz: „Alle Räume werden gleichmäßig beheizt, die bedarfsgerechte Steuerung macht’s möglich. Und es

gibt keine Fließgeräusche mehr.“ Heizungsanlagen könnten zunächst aber auch einmal optimiert werden. Und das müsse noch nicht einmal teuer sein. Beim hydraulischen Abgleich zum Beispiel sorgen regulierbare Thermostatventile dafür, dass zum Heizen nur die wirklich benötigte Wärme für den jeweiligen Wohnraum erzeugt wird. „Wir beraten neutral und kostenlos“, unterstrich Timm das Credo der Klimaschutzagentur Weserbergland. „Und wir plädieren nicht generell für die Komplettsanierung, sondern schauen nach der sinnvollen Lösung des Einzelfalls.“ Ferner geben die Experten Auskünfte über mögliche Fördermittel der KfW-Bank. Am Informationsabend in Marienau erläuterte Finanzexperte Patrick Kaiser die Förderbedingungen der KfW-Bank. Die Förderprogramme werden in aller Ausführlichkeit dargestellt auf der Homepage der Förderbank (www.kfw.de). Der Antrag auf Fördermittel, so Kaiser, müsse immer vor dem Beginn der Realisierung des Projekts gemeinsam mit der Hausbank des Bauherrn gestellt werden. Ausschließlich die Zuschüsse für Energieberatungen ließen sich nach Abschluss der Maßnahmen beantragen.

Vom 27. Februar. bis 9. März läuft in Coppenbrügge die Kampagne „Mach Dein Haus fit“. Auf zwei Jahre angelegt ist die Aktion. Im gesamten Landkreis soll die Aktion stattfinden. Die Berater der Klimaschutzagentur Weserbergland sind neutral und beraten die Interessenten kostenlos. Bis auf Bad Münder und Aerzen sind alle Gemeinden und Städte Hameln-Pyrmonts, der Landkreis sowie die Stadtwerke Hameln, die Stadtwerke Bad Pyrmont und EON Westfalen Weser Gesellschafter der Agentur. Für Gespräche direkt vor Ort gibt es bei der Klimaschutzagentur in Hameln (HefeHof 22 / Eingang Kuhlmannstraße) Beratungsgutscheine. Zusätzliche Haus-zu-Haus-Beratungen bieten die geschulten Energieberater an und verteilen Informationsmaterial in ausgesuchten Straßenzügen. Bei Fragen und für Terminvereinbarungen gibt’s das Service-Telefon, das montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr und donnerstags sogar bis 19 Uhr besetzt ist (0 51 51 / 9 57 88 77).